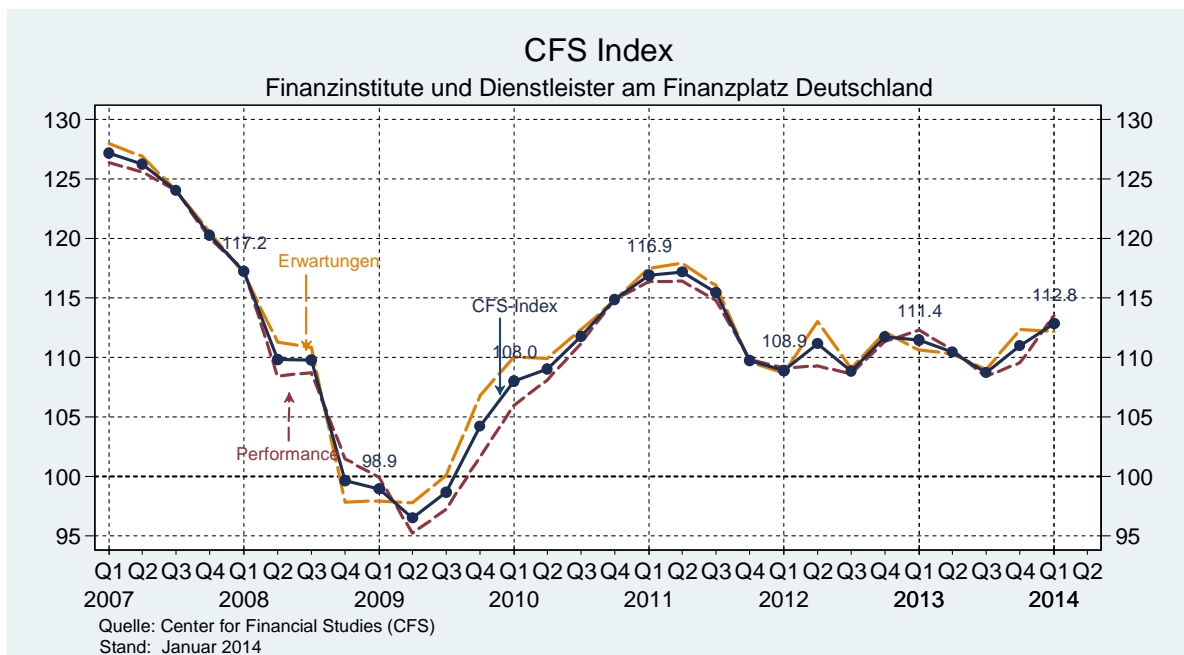


Pressemitteilung

CFS-Index hält positiven Kurs

Finanzbranche baut Umsätze und Erträge zum Jahresende 2013 aus / Stellenabbau in der Finanzindustrie hält an / Anlageprognose 2014: Aktien hopp, Anleihen flopp

FRANKFURT, 27. Januar 2014. Die Stimmung am Finanzstandort Deutschland hellt sich weiter auf. Der CFS-Index, der dreimonatlich die Verfassung der deutschen Finanzbranche abbildet, ist zu Jahresbeginn 2014 erneut gestiegen. Er zog um 1,8 auf 112,8 Punkte an, den höchsten Wert seit mehr als zwei Jahren. Der Anstieg lässt sich vor allem auf deutliche Zuwächse bei Geschäftsvolumen und Erträgen sowohl der Finanzinstitute als auch der Dienstleister am Finanzplatz zurückführen. Demgegenüber setzte sich der Stellenabbau in der Finanzindustrie im vierten Quartal 2013 entgegen der vor Quartalsfrist geäußerten Erwartungen fort. Auch mit Blick auf das Gesamtjahr 2014 wird mit weiteren Einschnitten bei den Belegschaften gerechnet. In einer Prognose zur Entwicklung einzelner Anlageklassen im Jahr 2014 zeigten sich mehr als zwei Drittel der Befragten von einer weiterhin positiven Entwicklung von Aktien überzeugt.



Zuversicht in wachsende Bedeutung des Finanzplatzes Deutschland

Auf die Frage nach der zukünftigen internationalen Bedeutung des Finanzplatzes Deutschland äußerten sich die Panel-Teilnehmer sowohl aus der Finanzindustrie als auch von Seiten der Dienstleister mit großer Zuversicht. Der seit Anfang 2007 im Rahmen des CFS-Index erhobene **Standort-Index** kletterte zu Beginn des Jahres 2014 auf 122,7 Punkte und damit den höchsten Stand seit Beginn der Messung. Insbesondere die Dienstleister zeigten noch einmal deutlich mehr Vertrauen in die Zukunft des Standorts als im Vorquartal.

Unternehmenskennzahlen: Umsätze und Erträge steigen deutlich

Sowohl Finanzinstitute als auch Dienstleister konnten **Umsatz** bzw. Geschäftsvolumen im vierten Quartal 2013 ausbauen. Bei den Finanzinstituten machte der entsprechende Sub-Index mit einem Plus von 7,2 Punkten die Rückgänge aus den Vorquartalen wett und steht mit 112,4 Punkten wieder auf dem Niveau von Anfang 2013. Bei den Dienstleistern stieg der Sub-Index Umsatz um 6,2 auf 125,2 Punkte, den höchsten Stand seit mehr als zwei Jahren, und erfüllte damit die vor Quartalsfrist geäußerten positiven Erwartungen. Für das erste Quartal 2014 erwarten Finanzinstitute und Dienstleister eine geringfügig flachere Steigung der Umsätze.

Auch die **Erträge** konnten bei Finanzinstituten und Dienstleistern im vierten Quartal 2013 zulegen. Der entsprechende Sub-Index für die Finanzinstitute setzte mit einem Anstieg von 3,1 auf nun 111,1 Punkte die positive Entwicklung aus dem dritten Quartal 2013 fort. Der Sub-Index für die Dienstleister legte um 6,4 auf 122,9 Punkte zu. Die Erwartungen für das erste Quartal 2014 sind wiederum vergleichsweise zurückhaltend.

Der Sub-Index **Investitionen** zeigt sich am Ende des vierten Quartals 2013 für die Finanzinstitute leicht rückläufig bei 104,9 Punkten. Für das erste Quartal 2014 wird wieder mit einem deutlicheren Anstieg des Investitionswachstums gerechnet. Bei den Dienstleistern verharret der Investitions-Index bei 111,7 Punkten. Die Aussichten für das laufende Quartal sind deutlich positiv.

Stellenabbau hält an mit weiter negativem Ausblick aufs Gesamtjahr

Der Sub-Index **Mitarbeiter** liegt bei den Finanzinstituten weiterhin unter dem neutralen Indexwert von 100 Punkten und kennzeichnet somit nach wie vor einen Stellenabbau. Anders als vor Quartalsfrist erwartet, blieb die Trendwende im vierten Quartal aus. Der Index befindet sich mit 96,9 Punkten in etwa auf dem Niveau des Vorquartals. Die Erwartungen für das erste Quartal 2014 sind weiterhin vorsichtig und ergeben einen Indexwert von genau 100 Punkten. Die Dienstleister bauen ihre Belegschaften dagegen weiter aus bei stabilen Aussichten auch für das erste Quartal des neuen Jahres.

Auf die Frage nach einer Jahresprognose zur Geschäftsentwicklung im deutschen Bankensektor, erwartet mehr als die Hälfte der Befragten eine negative Entwicklung der Mitarbeiterzahlen. Nur gut 7 Prozent vermuten einen Stellenaufbau. Die Jahresprognose zur allgemeinen Geschäftsentwicklung im Bankensektor demonstriert eine breite Unsicherheit in der Branche. Sowohl Finanzinstitute als auch Dienstleister hielten sich hier mit einer klaren Trendeinschätzung zurück.

Am meisten Rendite in der Vermögensverwaltung und mit Aktien erwartet

Mit Blick auf die Ertrags- und Rentabilitätsentwicklung einzelner Geschäftsbereiche im Bankensektor im Jahr 2014 ergibt sich aus den Einschätzungen der Befragten folgende Rangliste: Vermögensverwaltung, gefolgt von Investment Banking, Firmenkundengeschäft und Privatkundengeschäft.

Beim Ausblick auf die Entwicklung einzelner Anlageklassen im Jahr 2014 zeigten sich mehr als zwei Drittel der Befragten von einer weiterhin positiven Entwicklung von Aktien überzeugt. Auch private Immobilien werden sich nach Ansicht einer deutlichen Mehrheit weiter positiv entwickeln. Äußerst pessimistisch wird dagegen auf die Entwicklung festverzinslicher Wertpapiere geblickt. 40 Prozent der Befragten erwarten eine negative Entwicklung dieser Anlageklasse im laufenden Jahr.

Allgemeine Methodik der Indexberechnung

Der CFS-Index basiert auf einer vierteljährlich durchgeführten Managementbefragung unter rund 400 Unternehmen des Finanzstandortes Deutschland (Rücklauf im Durchschnitt: 50 Prozent). Der Index fasst qualitative Angaben zu den Unternehmenskennzahlen Geschäftsvolumen, Ertragssituation, Mitarbeiteranzahl und Investitionen bezüglich des gerade vergangenen („Performance“) und des aktuellen Quartals („Prognose“) zusammen. Konstruktionsbedingt beträgt der maximale Indexwert 150, der minimale 50; ein Wert von 100 signalisiert eine neutrale Stimmungslage. Bei der Umfrage handelt es sich um eine Panel-gestützte Erhebung bei Unternehmen und Institutionen der Finanzindustrie. Die Panelteilnehmer werden in die Sektoren „Finanzinstitute“ und „Dienstleister“ am Finanzplatz unterteilt, wobei die zweite Gruppe sehr weit gefasst ist (bis April 2012 vier Sektoren).

Kurzprofil CFS

Das Center for Financial Studies (CFS) betreibt unabhängige und international orientierte Forschung in allen wesentlichen Themenfeldern der Finanzmärkte, Finanzinstitutionen und Monetären Ökonomie: von Finanzstabilität und Bankenregulierung über Wertpapierhandel und -bewertung auf Finanzmärkten, Portfolioentscheidungen von Haushalten und Recht und Ökonomie von Finanzorganisationen bis hin zu Geldpolitik und Ökonomie von Finanzmärkten. Das CFS leistet, unter Verwendung relevanter Erkenntnisse aus seinen Forschungsbereichen, einen Beitrag zu politischen Debatten und Analysen. Es greift für seine Forschungsprojekte und Politikberatung auf ein Netzwerk aus Wissenschaftlern und Persönlichkeiten aus Finanzindustrie und Zentralbanken in- und außerhalb Europas zurück.

Wir danken der Helaba Landesbank Hessen Thüringen für die finanzielle Förderung des Projekts.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Marcus Fleig

Center for Financial Studies
House of Finance
Goethe-Universität Frankfurt
E-Mail: fleig@ifk-cfs.de
Tel.: (069) 798-30061
www.ifk-cfs.de/cfsindex